

Die Küche der *Neubergensis urbs sacra*¹. Ergebnisse der archäologischen Untersuchung in der Klosterküche des ehemaligen Zisterzienserstifts Neuberg an der Mürz

Astrid STEINEGGER, Graz

Zusammenfassung

In dem ehemaligen Zisterzienserstift Neuberg an der Mürz, 1327 durch Herzog Otto gegründet und 1786 im Zuge der Klosterschließungen von Joseph II. aufgehoben, erhielten sich – aufgrund der schlechten finanziellen Lage des Konvents in den letzten Jahren seines Bestehens – große Teile seines spätmittelalterlichen Baubestandes. Nachdem 1998 bei der Entfernung eines modrigen Holzfußbodens Mauerreste sowie große Mengen an Fundmaterial zutage traten, erfolgte im Jänner 1999 eine archäologische Grabung. Die kleinräumige Untersuchung beschränkte sich auf Teile der ehemaligen Klosterküche westlich des Refektoriums. Im Zuge der Auswertung des Fundmaterials und der Befunde unter der Einbeziehung von bauhistorischen Untersuchungen konnten vier Phasen der Nutzung dieses Areals festgestellt werden: Im 14. Jahrhundert, d. h. in den auf die Gründung des Klosters folgenden Jahrzehnten, dürfte der spätere Platz der Küche noch weitgehend ungenutzt gewesen sein. Nur wenig spricht für eine erste Bebauung in dieser Zeit. Erst in einer zweiten Phase im beginnenden 15. Jahrhun-

dert wurde ein erster Baukörper angelegt, dessen Nutzung als Küche aber weniger durch archäologische Befunde als durch eine bildliche Darstellung aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts, sowie durch Überlegungen zu Nutzungsstrukturen und zur räumlichen Aufteilung von Klosteranlagen belegt ist. Die Errichtung der Küche erfolgte gemeinsam mit dem Neubau des Refektoriums, bezüglich dessen bislang bauhistorisch und archäologisch nicht belegten Vorgängerbaus angenommen wird, dass er durch einen großen Brand 1396 stark beschädigt wurde. Kurz nach 1600 dürfte dieser Küchenraum im Zuge barockzeitlicher Umbauarbeiten, die das gesamte Stift betrafen, vergrößert und modernisiert worden sein, wie der Einbau eines Abortes und eines Kanals belegen. In den Jahren nach der Aufhebung des Stiftes verloren die Räumlichkeiten der ehemaligen Küche ihre ursprüngliche Funktion. Es wurden Zwischenwände eingezogen, ein neuer Kanal angelegt und die Räume zu Waschküchen und Wohnzwecken adaptiert.

Schlagworte: Kloster, Küche, Ausgrabung, Keramik, Spätmittelalter bis Neuzeit

1. Einleitung

Das unter Kaiser Joseph II. im Zuge der Josephinischen Kloster- und Pfarrreformen 1786 aufgehobene Zisterzienserkloster Neuberg liegt am Oberlauf der Mürz nordwestlich von Mürzzuschlag. Aufgrund der schlechten finanziellen Lage des Stiftes im letzten Jahrhundert seines Bestehens ist es das einzige steirische Kloster, dessen gotischer Baubestand bis heute nahezu unverändert erhalten blieb. Das ehemalige Stiftsgebäude und der Besitz des Klosters wurden nach der Aufhebung an den staatlichen Religionsfonds übergeben und gingen 1800 in Staatsbesitz über. Die Leitung der zugehörigen Berg- und Eisenwerke wurde von der k. k. Hofkammer in Wien übernommen und diese verkauft-

te sie 1869 an eine private Gewerkschaft. Die ehemaligen Stiftsgebäude hingegen lagen darnieder – die Stiftskirche wurde zur Pfarrkirche, die restlichen Räumlichkeiten wurden teilweise als Magazine oder Holzschuppen verwendet. Nach der „Wiederfindung“ des Stiftergrabes 1819 wurde die Gruft bis 1822 erstmals restauriert. 1870 veranlasste Kaiser Franz Joseph I. eine neuerliche Sanierung, die auch den Kapitelsaal und den Kreuzgang inkludierte. Die Stiftskirche erfuhr aber erst in den Jahren zwischen 1950 und 1966 eine grundlegende Renovierung. 1979 wurden Teile des ehemaligen Stiftes (Kreuzgang, Kapitelsaal und Dormitorium) von der Republik Österreich wieder der Diözese Graz-Seckau zurückgegeben. Die restlichen Räumlichkeiten wurden bis 2007, als sie an die Aigner Immobilien-Gruppe gingen, von den Österreichischen Bundesforsten (ÖBF) genutzt.²

¹ Bezeichnet in der Grabinschrift des Abtes Gregor Remer 1584 (vgl. SMOLAK 2015, 432, Anm. 24), vergleichbar werden auch das Kloster Cluny oder das Kloster Rievaulx Abbey als *Paradies* bezeichnet; Bernhard von Clairvaux wiederum bezeichnet sein Kloster als *Jerusalem* (vgl. RÜFFER 2008, 47–48).

² N. N. 1870, XLV; WEISS 1882, 23; PICKL 1977, 31–32; CHIBIDZIURA 2001, 28–30; <http://kulturgueter.kath-orden.at/zisterzienserkloster-neuberg-der-muerz> [Zugriff am 12.02.2016].

The kitchen in the “Neubergensis urbs sacra”. Results of an archaeological excavation of the kitchen in the former Cistercian Abbey at Neuberg an der Mürz

The former Cistercian Abbey of Neuberg on the River Mürz was founded by Duke Otto in 1327 and dissolved in 1786 as part of the monastic policy of Emperor Joseph II. Due to a lack of financial resources in the last years of the convent's history, large parts of the late-medieval building complex have remained intact. During the removal of a rotten wood floor in 1998, the remnants of a wall and a considerable amount of archaeological artefacts were found, leading to the initiation of excavations in January 1999. The small-scale investigation was limited to parts of the former convent kitchen to the west of the refectory. An analysis of the archaeological material as well as the building history recognized four phases of usage for the area: in the 14th century, i.e. in the decades following the foundation of the monastery, the space later dedicated to the kitchen seems to have been largely unused. There is hardly any evidence pointing to an early built structure in that phase. It was only at a later stage, in the early 15th century, that a first structure was erected, which was evidently used as a kitchen; this assumption is based less

on archaeological findings than on a picture from the 2nd half of the 16th century and on reflections about the usage of space and the floor plan of the convent. The kitchen was erected at the same time as the new refectory building, the predecessor building of which still remains to be found; it is thought to have been heavily damaged in the large fire of 1396. Shortly after 1600, this kitchen space would have been expanded and modernized as part of a reconstruction campaign in the Baroque period, which affected the entire convent and is evidenced for example by the addition of a latrine and a sewage system in this period.

In the years following the dissolution of the convent, the former kitchen premises lost their original function. A number of partition walls and a new sewage system were added and the resulting rooms were used as a laundry or adapted for residential purposes.

Keywords: monastery, kitchen, excavation, pottery, Late Medieval to Modern period

Mag. Dr. Astrid STEINEGGER
Verein FIALE
Plüddemanngasse 1
8010 Graz
Österreich
a.steinegger@fiale.at